

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

4. - 5. Juli 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

220
auszuziehet und bewirkt? Was ich er nicht nur weißt, sondern
auch mit angebotener Hand sein Vergessen einem jeden abbauf, und sie
vor dem Betrieger krummflüssig warnt. Wir fahlen jedoch auf die
Dinge und beteten, und fahlen mit der Worten aus der Loge betrautet,
biblischen Historie: fiele, warte deine Seele, so sie nicht stille, und so sie nicht
fiele die, von einander. Rheinländer giebt uns die gute Zusage seiner
Lebens-Verführung von sich; wofür ich auch billig sein süßes Wortelken,
das sonst seinem natürlichem Temperamente ganz zueigete, nicht unbillig ansehe.
Seine Frau, die bisher fast beständig kränklich und elend gewesen, giebt
es auch sehr gut vor. Ihren Sohn habe ichmal nicht können zum 8. Abend,
maße lassen, weil er noch mehr Zeit zur preparation brauchte, und um
sich willens flüssiger zu uns kommen muß. Der Elter war auch damit zu,
freuden. Auch konnte ich den Ayrwinder Grimmer nicht admittieren, weil
er noch gar zu unweissend, auch im Verdacht einer Untreue im frommen
Gut ist. Er verspricht zur Mittagzeit zu uns zu kommen, und sich insob
privat-Unterricht zu begeben, und also wegen der besten Zubereitung
zum 8. Abendmaße noch zuversuchen.

Donntag, den 4. Jul.

Gute sind 26 Personen zum 8. Abendmaße gegangen. Der liebe Gott hat
die Verkündigung seines Wortes abwechselnd mit einem neuen Regen be-
gleitet, was von uns sehr wohl offenbar ist. In der Abend-Stunde
kamen 2 Gäste zu uns, und bewarnten uns beständig die Unter-
riebe für gegen die bisher weislich angebotene Gnade bewarnte, recht com-
pl. Es sind sonst rechtliche Leute, und die ihnen Gott das tiefe Verden-
ken noch besser zuerkennen gegeben, so verwarnte sie sehr wohl noch
tiefer geben, und sich zur Freigabe und Hochzeit des Lammes durch
das Wort der Wahrheit zu festlegen seiner Exaltation und recht
ausgeworfen machen lassen. Wir gaben ihnen beide Unterricht und
Trost aus Gottes Wort, und beteten zuletzt mit einander. Ammon hat
alle Zufälle der Heil recht bedacht und zum besten Lichte in der
Schaffung ihrer Seligkeit kommen wollen, als vorzu sich selbst Sonntag,
als in der beständigen bey Gelegenheit der biblischen Historie, die
uns recht klar und wahr sind, trübselig eingeladen werden.

Montag, den 5. Jul.

Weyheide Gäste bekommen jetzt allenthalben Fieber, und müssen die
starke Natur, die sonst noch ausfallen könnte, ziemlich festig dran-
H. Zwiffler bewirkt seine guten Werke, wofür aber sehr viel von
einer weisen Vergeltung und recht guter Salario. Weil wir ihm

gesagt, daß sein Desiderium schon abläßt mal nach London geschrieben worden,
 so will er erwarten, was für Resolution kommen wird. Weil H. Oglethorpe,
 dem so nützlich sein Begeszen eröffnet, sich zu nichts erklären wollen, ihm
 ein gewisses zugeben, so gedauert es, wie er sagt, sein Brot weiter
 zuzufressen, damit er nicht andere Leute Grunde haben dürfe, wo keine
 gute Resolution aus England für ihn kommen sollte. Daltou ihm die
 Leute die Medicin und Mühe bezahlen, oder ihre Arbeit abzurück-
 nen, würden sie es bey der jetzigen Noth und dem groffen Mangel
 nicht lange aushalten. Leute hat er sich wegen der Bezahlung von
 dem sol. Bauer beym Hn von Reck gemeldet, und mißlich sinken lassen.
 Der H. v. Reck hielt es bey diesem und die folgenden für billig, wenn
 sie ohne Faden sterben, daß die Medicin bezahlt werden müßte.
 Weil mehrere Leute gegenwärtig waren, und bey meiner Anwesen-
 dung von beiden eine so stichtige contradiction besorgte, so sagte ich
 nicht viel, ging aber hernach zum Hn von Reck und stellte ihm die
 Unbilligkeit dieser pretension vor. Die Vorstellung bestand im
 folgenden: Die Holtzerin, welcher der Verstorbene seine wenige Habe
 fast ordentlich in meinem Begeszen verstricken und vermacht, hat
 in ihrer eignen Leib. Quacksalbe reichte Mutter. Tante an ihm
 bewiesen, ihm bey Tag und Nacht aufgewacht, ihr eigne Bett, weil
 ihm der H. von Reck keine gegeben, ihm untergelegt und fahl war,
 fahlen lassen, auf einiges Geld für sich und andere Pflege von
 ihrem eignen zugelegt. Die Vergeltung, die sie dafür ihres
 Vermächtniß und beyten willen empfangen, ist sehr geringe, von
 der Leute, die bey ihr waren, Zeugniss geben. Um sein wenige
 Geld ist er mehrere Mal in Rotterdam durch die Umsetzung des Tuts.
 Ihre Gelder aus Versehen der Hn von Reck fast gekommen, und also
 besteht seine Verlassenschaft nur in einigen Kleinoden, davon er auf
 einige fremde etwas, und der Arme Büßte seine flinte,
 dafür nur 15 Schill gegeben worden, vermacht. Überdem sey sie ja
 eine Witwe mit einem Kinde, und würde es eine schwarze Binde seyn,
 ihr das wenige, das ihr zugesagt, abzusondern. Da H. Zwickler von der
 Verstorbene etwas verlangt, könnte es in der Gemeinde Schaden und
 übles Nachschick verursachen, als würde er auf den Tod der Leute wegen
 einiger zusehender Bezahlung. Es wäre diese Witwe, die auf ihre Mai-
 den in solichen Umständen so nützlich ist, betruben lassen wolte, so müßte
 wir lieber die 15 Schill. die der Arme Casse geschenkt worden, zur Stillung
 seiner Begierde singeben. H. von Reck sah diese Gründe wohl ein, und
 „wollte sie ihm vorlegen.“